

Anfang und Ende des 2. Weltkriegs

Polen und Belarus, 1939

Unterrichtseinheit
90 Minuten

Zusatzmaterial

**Tagebücher /
Memoiren**

Erinnerungen von polnischen Kindern Erinnerungen an den Angriff auf Polen durch die Rote Armee am 17. September 1939

Krieg aus der Sicht von Kindern

Am 17. September 1939 marschierten sowjetische Truppen in den westlichen Teil Polens ein, wie im Geheimprotokoll zum Nichtangriffspakt zwischen von Ribbentrop (für Hitler) und Molotow (für Stalin) im August 1939 vereinbart. Im Folgenden sind vier Auszüge aus den Erinnerungen polnischer Kinder an diese Zeit abgedruckt.

Czesław S., geboren 1927, Region Stanisławów

[Nach dem Einmarsch der sowjetischen Truppen wurde diese Region Teil der Sowjetunion und ist jetzt Teil der Westukraine.]

Als die sowjetischen Truppen einrückten, begannen sie gleich am ersten Tag mit Plünderungen. Bevor sie in das Dorf kamen, in dem wir damals lebten, umstellten ihre Truppen das Dorf und begannen, jeden zu entwaffnen, der Waffen besaß. Mein Vater war ein Polizist. Er gab seine Waffen am ersten Morgen ab und bekam keine Bestätigung darüber. Sie plünderten das Dorf weiter: Getreide, Radios, eine große Anzahl von Uhren, alles wurde gestohlen oder den Leuten gewaltsam abgenommen. Polizisten waren ein Ziel ihrer Feindseligkeit, also versteckte mein Vater seine Uniform und zog sich Zivilkleidung an. An diesem Tag, dem 19. September 1939, schlief mein Vater um 3 Uhr nachmittags, weil er müde war, weil er in der Nacht zuvor überhaupt nicht geschlafen hatte. Er hatte die vorangegangene Nacht im Wald verbracht, weil er von einer Patrouille verfolgt wurde. Jedenfalls kamen an diesem Nachmittag vier Soldaten auf Pferden zum Haus. Sie umstellten es und zwei von ihnen stürmten hinein, wo Vater schlief. [...] Sie begannen mit der Durchsuchung. Sie fanden Vaters Uniform. Einer von ihnen weckte Vater auf und fragte, wessen Uniform das sei. Vater musste gestehen, weil es keinen jungen Mann in unserem Haus gab. Dann befahlen sie Papa, seine Waffen abzugeben, und Papa sagte: "Ich habe sie heute Morgen abgegeben". Der Soldat verlangte eine Bestätigung, aber niemand hatte Papa eine gegeben. Sie befahlen Papa, seine Uniform anzuziehen und mit ihnen zu ihrem Befehlsstand zu gehen. Natürlich tat Papa, was sie sagten. Mama wollte mit Papa gehen, aber ein Soldat hinderte Mama und mich daran, uns zu verabschieden. Papa verließ das Haus. [...] Mama und ihr Vater zogen sich an und gingen auf den Hof. Dort waren viele russische Soldaten, die Mama daran hinderten, irgendwohin zu gehen. Als Mama sich wehrte, sagte der Kommandant, dass Papa nach Russland deportiert worden sei. Mama musste nach Hause zurückkehren. [...]

Leon M., Region Grodno

[Nach dem Einmarsch der sowjetischen Truppen wurde diese Region Teil der Sowjetunion und ist jetzt Teil von Westbelarus.]

Der Einmarsch der Roten Armee in Polen

Am Morgen des 17. September 1939 marschierte die Rote Armee in Polen ein. Sie kamen mit der Behauptung, sie seien Polens Verbündete. Das war völlig falsch. Sie besetzten Städte, zerstörten Geschäfte und stahlen die Waren. Wir dachten, sie seien wilde Tiere. Am zweiten Tag, einem Samstag, klopfte um fünf Uhr morgens - wir schliefen noch in unseren Betten - jemand an die Tür unseres Nachbarn. Papa dachte, es wären Jäger. Und dann hörte ich jemanden "otkroj dwiery" [öffne die Tür] schreien. Mama hat sich erschrocken. Sie kamen und schrien: "Macht euch in 25 Minuten bereit". Sie sagten nicht einmal, wohin wir gehen sollten. Sie steckten uns in einen Eisenbahnwaggon wie Hunde in einen Zwinger. Sie schlossen die Tür. Alle waren hungrig. Jede Familie wollte essen, und alle polnischen Familien weinten. Der Zug fuhr nach Sibirien und in den Ural. [...]



Walenty M., geboren 1927, Region Grodno

Blutiger Herbst

Beim Einmarsch in Polen ermordeten die Bolschewiken polnische [Bauern] und Förster. Nun[,] nachdem sie in die Siedlung Lerypol in der Region Grodno eingedrungen waren, verhafteten verkleidete bolschewistische NKWD-Männer die [Bauern] und führten sie in Richtung des nahe gelegenen Waldes. Plötzlich hörten wir Schüsse. Mein älterer Bruder und sein Freund rannten in die Richtung, aus der die Schüsse kamen. In der Nähe des Waldes sahen sie Leichen, unter denen sich auch mein Vater befand. In der ganzen Siedlung verbreitete sich die Nachricht, dass die Bolschewiken die [Bauern] dieser Siedlung ermordet hatten. [...]

Walenty P., Region Grodno

Erfahrungen unter der sowjetischen Herrschaft während des Krieges

Der Einmarsch der sowjetischen Truppen löste im polnischen Volk Angst aus. [...] Sie begannen damit, nach Waffen zu suchen, indem sie die Familie "mit vorgehaltener Waffe" in die Ecke trieben. Danach nahmen sie uns die besten Kühe und Schweine weg, wofür sie uns Belege gaben (sie sagten, dass wir für diese Belege Geld bekommen würden). Schließlich fingen sie an, Weizen zu nehmen, wofür sie wiederum Belege ausstellten. In den Schulen zerbrachen sie alle Porträts, rissen Kreuze herunter, verhafteten Lehrer, weil sie Polen waren, und schickten stattdessen ihre eigenen. Ihre Lehrer brachten uns bei, Lieder gegen Gott und gegen Polen zu singen [...]

780 Wörter

Quelle: Grudzinska-Gross, I., Gross, Jan T. (1981). War Through Children's Eyes. The Soviet Occupation of Poland and the Deportations, 1939-1941. Vorwort: B. Bettelheim. Übersetzt ins Englische: R. Strom, D. Rivers. Stanford: Stanford University, Hoover Institution Press.

